

14.12.2008-

An die
Vorsitzende des Menschenrechtsausschusses im Deutschen Bundestag
Frau Dr. Herta Däubler-Gmelin
Platz der Republik 1
11101 Berlin

Betr.: Nahostpolitik

Sehr geehrte Frau Dr. Däubler-Gmelin,

ich wende mich an Sie als Mitglied der Gruppe Frauen wagen Frieden(Projektgruppe der Evangelischen Frauenarbeit der Pfalz) und des Jerusalemvereins (Partnerschaft mit den Christen im Nahen Osten).

Seit mehr als zwanzig Jahren verfolgen wir die Situation der Menschen im Nahen Osten mit großer Sorge und Anteilnahme. Aufgrund persönlicher Reisen (zuletzt im Mai 2006, Mai 2007, Juli 2008), der Partnerschaft mit den palästinensischen Christen, den Kontakten zu Menschen aus der israelischen Friedensbewegung, zu deutschen Diplomaten und Vertretern der Heinrich-Böll-Stiftung und Friedrich-Naumann-Stiftung kam es zu vielen Gesprächen und Begegnungen. Außerdem erhalten wir ständig Informationen aus dieser Region.

Wir sind gut über die trostlose Lage vor Ort informiert und können nicht nachvollziehen, ja es macht uns traurig und zornig, wenn wir immer wieder erleben müssen, wie wenig sich die deutsche Politik den offensichtlichen Völkerrechts- und Menschenrechtsverletzungen des Staates Israel entgegensetzt, ja diese durch ihre Haltung noch unterstützt. So erneut geschehen vor wenigen Tagen und in der Süddeutschen Zeitung am 10. Dezember auf Seite 9 gemeldet, dass sich die 27 EU-Außenminister auf eine Aufwertung der Beziehung zu Israel trotz verschiedener nicht erfüllter Vorbedingungen verständigt haben: "Beiden Forderungen sind die EU-Außenminister nicht nachgekommen, obwohl in der vergangenen Woche das EU-Parlament noch mehrheitlich dafür gestimmt hatte, die Entscheidung über eine Aufwertung der Beziehungen zu Israel auch im Hinblick auf den Ausbau jüdischer Siedlungen auf unbestimmte Zeit zu verschieben."

Sehr geehrte Frau Dr. Däubler-Gmelin, wir fragen Sie, als Vorsitzende der Menschenrechtskommission, nach Ihrer Stellungnahme zu diesem und anderen Vorgängen, wo immer wieder mit zweierlei Maß gemessen wird.

Kann es bzw. darf es sein dass die „Wiedergutmachung“ der deutschen Schuld und der europäischen Mitschuld am Holocaust vorwiegend auf dem Rücken des palästinensischen Volkes ausgetragen wird?

Wann endlich werden Friedenstaten den reichlich vorhandenen Friedensankündigungen folgen, damit den Palästinensern endlich eine Perspektive für ein menschenwürdiges Leben gegeben wird?

Wir hoffen auf eine Antwort und wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Mit freundlichem Gruß

Erika Christmann